

# ARBEITSGEMEINSCHAFT EISENZEIT

beim

WEST- UND SÜDDEUTSCHEN VERBAND FÜR ALTERTUMSFORSCHUNG E.V.

## Call for Papers

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir freuen uns, zur

### **Jahressitzung der AG Eisenzeit vom 12.–14. November 2015 in Hallein (Österreich)**

zum Thema

## **Übergangswelten – Todesriten Neue Forschungen zur Bestattungskultur der europäischen Eisenzeit**

zu Vorschlägen für Vortrags- und Posterbeiträge aufrufen zu dürfen.

**Bitte senden Sie Ihre Themenvorschläge inkl. einer Kurzzusammenfassung  
mittels des beigefügten Formulars bis zum**

**30. April 2015**

**an den Sprecher der AG Eisenzeit (s. Kontaktadresse).**

Bereits zu Beginn einer methodisch begründeten Ur- und Frühgeschichtsforschung galten Gräber als Inbegriff des ‚geschlossenen Fundes‘, bei dessen Zusammenstellung und Niederlegung *a priori* von einer Gleichzeitigkeit auszugehen ist. Grablegen bilden hierdurch bis heute eine wichtige Quellenbasis serieller Verfahren, in denen unter kritischer Berücksichtigung von Objektlaufzeiten etc. relative Sequenzen von Ereignissen und sich verändernder materieller Kultur ermittelt werden.

Neben einer chronologischen Orientierung bieten Grabfunde wichtige Informationen zu den bestatteten Individuen und ihrem sozialen Kontext. Wenngleich die vereinfachende Wahrnehmung der Gräber als „Spiegel des Lebens“ kritisch hinterfragt und neu bewertet wurde, sind sie nach wie vor eine der maßgeblichen Quellen für die Rekonstruktion sozialer Strukturen eisenzeitlicher Gemeinschaften. Hierbei hat sich mittlerweile die Erkenntnis durchgesetzt, dass die den Toten beigegebenen (Jenseits-)Ausstattungen nicht uneingeschränkt als direkte Indikatoren des individuellen Status gewertet werden dürfen, sondern vielmehr dezidierte Absichten der Bestattungsgemeinschaft oder entsprechender Subgruppierungen darstellen. Die Auswahl von Objekten, die Wahl des Bestattungsritus oder die Art und Größe der Grabform unterliegen einer Vielfalt von Faktoren, die soziale Hierarchien verschleiern und nivellieren, betonen oder zur externen Abgrenzung beitragen. Solcherart sind Gräber und die in ihnen deponierten Objektensembles eines der hervorragendsten Medien identitätsstiftender Ideologien.

Die neben der sozialstrukturellen Aussagekraft in jüngerer Zeit in den Vordergrund getretene ideologische Dimension von Gräbern ließ als zentralen Forschungsaspekt die Symbolik der Bestattung erkennen. In der Bestattungskultur der Hallstatt- und Latènezeit werden vermehrt Prozesse sichtbar, in denen die Körper der

Toten, Beigabenensembles und die bauliche Gestalt der Grabanlagen über einen längeren Zeitraum transformiert wurden. Die eigentliche Beisetzung scheint hierbei nur ein Teil des zeremoniellen Ablaufs zu sein, der schon weit früher begann und sich beispielsweise im Rahmen der Ahnenverehrung über erhebliche Zeiträume hingezogen haben mag. Die Erkenntnis, dass Begräbnisse als kultische Handlung eine Ausprägung der sogenannten ‚Übergangsriten‘ sind, ist indes nicht neu. Der Übertritt vom Leben zum Tod und der Prozess des Übergangs in eine jenseitige Sphäre umfassen als liminale Phase einen auch von der Nachwelt bewusst inszenierten Zeitraum: Neben der Einäscherung, dem Bau einer Grabkammer oder der Aufschüttung eines Hügels umfasst dieser Übergangsprozess vermeintlich marginale Handlungen, die in den Vorträgen der Tagung thematisiert werden können. So hatte das textile Verpacken späthallstatt-/frühlatènezeitlicher Grabbeigaben zweifellos eine genauestens definierte Position und Bedeutung im Ablauf der Bestattungszeremonien. Gleiches gilt für die natürliche oder anthropogene Entfleischung des Leichnams, seine etwaige Mumifizierung, die Zerstörung oder nachträgliche Entnahme von Grabbeigaben, für die materiellen Spuren des Ahnenkultes, das Einbringen von Nachbestattungen oder die bauliche Modifikation von Grabanlagen.

Die Identifikation von **Beisetzungsprozessen und Grabriten** sowie die Interpretation ihrer Handlungssymbolik, die sich im archäologischen Befund abzeichnet, bietet ein bislang kaum hinreichend ausgeschöpftes Potential für die Untersuchung eisenzeitlicher ‚Todeswelten‘, Jenseitsvorstellungen und religiöser Anschauungen.

Im Rahmen der Jahressitzung 2015 der AG Eisenzeit sind **Beiträge zu allen Phänomenen funererer Übergangsriten** willkommen. Im Vordergrund sollen hierbei die Vielfalt, Dynamik und Abfolge unterschiedlicher ritueller Handlungen stehen, die sich in archäologischen, anthropologischen oder historischen Befunden und Quellen der Hallstatt- und Latènezeit abzeichnen. Die Interpretation der Quellen soll zu einer deskriptiven Rekonstruktion des Grabritus und zu einem Verständnis der inhaltlich-ideologischen Grundlagen jener Riten führen. Methodische Aspekte der gräberarchäologischen Analyse können ebenso wie konkrete archäologische Fallbeispiele präsentiert werden.

Zudem gibt es die Möglichkeit, **neue Forschungsergebnisse zur Eisenzeit Europas** vorzustellen; wir rufen daher auch hierfür zu Vortragsanmeldungen auf. Pro Vortrag sind 20 Min. Redezeit eingeplant. Sollten zu viele Vorträge angemeldet werden, behalten wir uns vor, eine Auswahl zu treffen. Tagungssprachen sind Deutsch, Englisch und Französisch. Präsentationsmedien (Laptop & Beamer) sind vorhanden.

**Wissenschaftliche Poster** sind ebenfalls erwünscht. Bitte melden Sie nur Poster zu eisenzeitlichen Forschungsprojekten an. Eine Beschränkung auf das Tagungsthema ist nicht gegeben. Sollten zu viele Poster angemeldet werden, behalten wir uns vor, eine Auswahl zu treffen. **Anmeldeschluss für Poster ist der 30. August 2015.**

**Bitte füllen Sie zur Vortrags- oder Posteranmeldung das beigefügte Formular vollständig aus und fügen Sie in das Textfeld eine auf 2000 Zeichen (inkl. Leeranschlüge) beschränkte Zusammenfassung Ihres Beitrages ein (beachten Sie, dass längere Einträge nicht möglich sind!).**

Zur Tagungsanmeldung (Vortragende & sonstige Teilnehmer) verwenden Sie bitte das **Tagungs-Anmeldeformular, das Ihnen gesondert zugehen wird**. Für die Tagung wird eine für alle Anwesenden verbindliche Teilnahmegebühr erhoben. Weitere Informationen zur Tagung (Unterkunftsmöglichkeiten, Tagungsortlichkeiten, An- und Abreise etc.) erhalten Sie zusammen mit dem Tagungs-Anmeldeformular.

In der Hoffnung, Ihr Interesse geweckt zu haben, sende ich auch im Namen des Beirates freundliche Grüße,  
Holger Wendling

Dr. Holger Wendling M.A.  
Salzburg Museum / Keltenmuseum Hallein  
Pflegerplatz 5  
5400 Hallein – Austria  
Tel. +43-6245-80 783-16  
Fax +43-6245-80 783-14

E-Mail: [AGEisenzeit@yahoo.de](mailto:AGEisenzeit@yahoo.de)

Beirat der AG Eisenzeit:  
Melanie Augstein (Leipzig), Janine Fries-Knoblach (Erlangen), Katrin Ludwig (Bonn), Peter C. Ramsel (Wien), Claudia Tappert (Münster), Peter Trebsche (Asparn an der Zaya), Stefanie Wefers (Mainz), Julian Wiethold (Metz)

## Anmeldung Vortrag / Poster

für die

Jahressitzung der AG Eisenzeit, 12.–14. November 2015 in Hallein (Österreich).

Übergangswelten – Todesriten  
Neue Forschungen zur Bestattungskultur der Europäischen Eisenzeit

Name:

Titel:

Institution:

Vollst. Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Art des Beitrags (Präsentation/Poster)

Titel des Beitrags:

Zusammenfassung (max. Länge 2000 Zeichen mit Leerzeichen)

Bitte senden Sie Ihre Beitragsanmeldung bis zum 30. April 2015 an den Sprecher der AG Eisenzeit  
(AGEisenzeit@yahoo.de)